

Grenzregion ist so stark wie Irland

Wirtschaftsregion im Dreiländereck verzeichnet Aufwärtsentwicklung.

Zittau. Der gemeinsame Wirtschaftsraum der Bundesländer Sachsen und Brandenburg mit den angrenzenden polnischen Wojewodschaften und tschechischen Regionen erwirtschaftet jährlich ein Bruttoinlandsprodukt von etwa 190 Milliarden Euro. Damit sei die Region etwa so stark wie Irland,

teilte die Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH (WFS) mit. Vor zwei Jahren hatte die WFS den Wirtschaftsraum im Dreiländereck noch mit Griechenland verglichen, das auf ein jährliches Bruttoinlandsprodukt von rund 175 Milliarden Euro kommt. Es summiert die Marktpreise aller neu hergestellten Waren und Dienstleistungen.

In der kommenden Woche stellt sich der Wirtschaftsraum Dreiländereck am Sitz der Europäischen Union in Brüssel vor. (SZ/tbe)

Bericht - Seite 23

DONNERSTAG, 1. NOVEMBER 2007

Dreiländereck holt auf

Wirtschaftsförderer der Grenzregion treffen sich in der kommenden Woche in Brüssel, um zu beraten und Erfolge zu zeigen.

■ Tilo Berger

Zittau/Brüssel. Im Januar 2004 kamen in Zittau erstmals Wirtschaftsförderer und -vertreter aus zwei deutschen Bundesländern, zwei polnischen Wojewodschaften und drei tschechischen Regionen zusammen. Es ging darum, Kräfte zu bündeln und zusammen Märkte zu erschließen. Ihr Projekt nannten sie 3-cip - unter Verwendung des englischen Wortes für Reißverschluss.

„Drei Länder - eine Region“ stand dann bis Juni 2006 über mehreren grenzüberschreitenden Branchenkonferenzen mit mehr als 600 Firmen. In diesen neun Kern-

branchen sahen die Experten die größten Potenziale des Wirtschaftsraumes: Automobilindustrie, Maschinenbau, Energie- und Umwelttechnik, Chemische Industrie/Kunststoffe, Mikroelektronik, Textilindustrie, Glas-, Keramik- und Schmuckindustrie, Nahrungsgüterwirtschaft sowie Baustoffindustrie. Kontakte wurden geknüpft, gemeinsame Projekte angeschoben. Dabei halfen 700 000 Euro Fördermittel der Europäischen Union.

Griff zum Reißverschluss

Rund einhalb Jahre nach der 3-cip-Abschlusskonferenz in Cottbus greifen die Nachbarn in der kommenden Woche erneut zum Reißverschluss. Dass sie das in Brüssel tun, hat mehrere Gründe. Im Gegensatz zu Anfang 2004 gehören jetzt alle drei Länder der Europäischen Union an. Ein Anlass, sich am Hauptsitz der EU zu präsentieren. Dazu sind für Dienstag mehr als 70 Persönlichkeiten ins sächsi-

sche EU-Verbindungsbüro eingeladen, kündigt Projektleiter Gerhard Kirkamm von der Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH an.

Intern stellen die Experten aus den drei Ländern besagte neun Kernbranchen auf den Prüfstand. Intensivieren wollen die Nachbarn etwa die Zusammenarbeit in Maschinenbau, Automobilindustrie und Umwelttechnik. Mikroelektronik hingegen entwickelt sich in der Grenzregion nicht so wie erhofft.

Im Gepäck haben die Wirtschaftsförderer unter anderem die druckfrische dritte Auflage einer Karte des Wirtschaftsraums. Die erste Auflage, die vor zwei Jahren erschien, summierte das gemeinsame Bruttoinlandsprodukt der Nachbarn noch auf etwa 175 Milliarden Euro. Diese Zahl war zu korrigieren: Jetzt produziert die gemeinsame Wirtschaftsregion Waren und Dienstleistungen für jährlich rund 190 Milliarden Euro.

www.3-cip.com

Sächsische Zeitung, 1. November 2007